

## Prinz Friedrich Christian in Wilsdruff

Der Militärverein veranstaltete am Sonnabend im „Ablert“ einen vaterländischen Abend, der eine besondere Auszeichnung dadurch erfährt, daß der Protektor des Sächs. Militärvereinsbundes, Sr. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Christian, Margraf zu Meissen, Herzog zu Sachsen, an ihm teilnahm. Der Saal war festlich geschmückt in den Farben schwarz-weiß-rot und weiß-grün. Aus immergrünen Gewächsen hoben sich die Wäpfe der letzten Sachsenherrscher und des Reichspräsidenten v. Hindenburg, und neben Infanterieabzeichen hatte das Bild unseres Volkshelden Hitler seinen Platz gefunden. Die für 8 Uhr vorgesehene Ankunft des Prinzen verzögerte sich etwas, da er zuvor sowohl dem Baron von Schönberg auf Schloß Rothschönberg wie den Bewohnern des Wilsdruffer Schlosses einen Besuch abgestattet hatte. Am Markt und vor dem „Ablert“ hatte sich eine große Volksmenge eingefunden, die den Gast bei seinem Eintreffen freudig begrüßte. Am Eingange des „Ablerts“ hielt ihn Bürgermeister Dr. Kronfeld namens der Stadt Wilsdruff und Vorsteher Rose namens des Militärvereins herzlich willkommen, während des „Ablert“-wirtes Töchterchen mit poetischen Worten einen duftenden Blumenstrauß überreichte, den der Prinz erfreut entgegennahm. Bei seinem Eintritt in den Saal präferierte die Gewehrtruppe, während die Städtische Orchestertruppe den Präsentiermarsch intonierte. Im Gefolge des Prinzen befanden sich General Baron O. von B. und Baron von Schönberg-Rothschönberg. Nach musikalischen Darbietungen der Orchestertruppe, die den ganzen Abend ausstattete und den besonderen Beifall der Gäste fand, sprach Hr. Töte Schindler ausdrucksvoll betont einen von Kamerad Stiehler gedichteten Prolog, der auslief in „Heil Sachsenland, Heil Weissen!“. Dann nahm Vorsteher Rose das Wort, gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und wies hin auf die nationale Wiedergeburt Deutschlands unter seinen Führern von Hindenburg und Adolf Hitler, denen der Militärverein unwandelbare Treue gelobe, wie er früher stets seine vaterländische Pflicht getan habe. Sein besonderer Gruß galt dem Prinzen Friedrich Christian, dessen Besuch bei den Wilsdruffer Kameraden ganz besondere Freude auslöste. Neben dem Gefühl der Zugehörigkeit zu dem ehemaligen Königslande, zu Sachsen und zu Vaterland, einem Hoch auf den Prinzen folgte der Gelang des Sachsenliedes „Gott sei mir die mein Sachsenland“. Dann dankte Prinz Friedrich Christian für die Begrüßung, die ihm zuteil geworden, den Empfang durch Bürgermeister Dr. Kronfeld und Militärvereinsvorsteher Rose und den Blumenstrauß vom Töchterchen des Hauses. Er fuhr weiter fort: Die Kameraden des Wilsdruffer Vereins sind mir nicht unbekannt, sind sie doch erst vor wenig Tagen mit ihrer Kapelle anlässlich des Bundesjubiläums in Dresden an mir vorbeimarschiert. Nun freue ich mich, viele wiedergesehen mit ihren lieben Frauen vereint. Unsere Gedanken eilen heute zurück in die vergangene Zeit, und da gebeten wir besonders unserer alten Kameraden, die bereits im Kriege 1870 ihren Mann gestellt haben. Sie sind uns allen Vorbild der Pflichttreue, die in unserem sächsischen Volk ganz besonders eigen ist. Und diese Pflichttreue, mit der sie ihren Kriegsdienst versehen haben und im Frieden ihren Obliegenheiten nachkommen sind, soll uns Ansporn sein, ihnen nachzufolgen. Ich bitte die Anwesenden, sich zu erheben, unsere beiden hier anwesenden Altvorderen Otto Giehlert und Schumann-Sachsendorf hoch! — Freudig folgte man der Aufforderung. Während der weiteren musikalischen Darbietungen zog der Prinz viele Kameraden und auch deren Frauen und Töchter in persönliches Gespräch, in dem die seinem hochseligen Vater eigene Leutseligkeit sich auch bei ihm zeigte. Nach fast zweistündigem Aufenthalt verabschiedete sich Prinz Friedrich Christian und hörte noch den von der Kapelle auf dem Marktplatz gespielten großen Zapfenstreich an. Der Vorsteher äußerte er abschiednehmend seine Freude über die schönen Stunden im Kreise der Kameraden, an die er noch herliche Grüße ausrichten ließ. — Im Laufe des Abends wurde auch ein treuer Kamerad wieder geehrt. Für fünfjährige Zugehörigkeit zum Verein wurde Kamerad Böhmke-Kesselsdorf mit dem goldenen Bundesordenzeichen bedacht. Auch einige geschätzte Mitteilungen wurden erlangt. Die vom Bunde angeordnete Hauptversammlung betr. Gleichschaltung findet am 26. August statt.

Noch gut abgelassen ist ein Verkehrsunfall, der sich gestern vormittag gegen 9 Uhr auf der Straßenkreuzung an der Rathausstraße zutrug. Vor einem die Zellaer Straße hereinkommenden und nach der Dresdner Straße zu fahrenden vollbesetzten staatlichen Autoomnibus wollte ein die Meißner Straße herauskommender Berliner Kraftwagen noch in schneller Fahrt die Rathauskreuzung überqueren. Er wurde aber noch am Hinterrad von dem Autobus gestoppt und herumgeschleudert. Es entstand nur Sachschaden, aber die Sache konnte sehr gefährlich werden und bewies aufs neue die unbedingte Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen im Interesse vor allem des Fußgängerverkehrs. — Am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr war ein nach Dresden fahrender Kraftwagen an die Hausede bei Schneidmühlener Weide mit großer Wucht angefahren. Der Fahrer hatte wegen eines die Straße überquerenden Kindes sofort gebremst und der Wagen war auf der regennassen Straße gerutscht und an die Hausede geschleudert worden, hier einigen Sachschaden anrichtend. Ein Glück, daß sich auch hier zufälligerweise niemand aufhielt.

Hypothekenzinsen gesenkt. Die hiesige Sparkasse teilt mit, daß sie die Hypothekenzinsen auf 5 1/2 Prozent mit Wirkung vom 1. Juli dieses Jahres ab herabgesetzt habe. Sie empfiehlt ihren Schuldnern, die erpörrten Zinsen zu Hausinsparungsarbeiten zu verwenden und so auch auf diese Weise Mitkämpfer in der begonnenen Arbeitslosenkampagne zu werden.

Wem gehört das Federbad? Im Amtsgericht Meissen befindet sich ein Angeklagter in Haft, welcher angibt, etwa im Oktober 1932 vor einer Konsumvereinsverkaufsstelle in Wilsdruff von einer Eisenstange weg ein Herrenfederbad, Tourenrad mit englischem Lenker, mit Dynamobleuchtung gestohlen zu haben. Der Besitzer des Rahms wird aufgefordert, sich beim Gendarmerieposten Wilsdruff II zu melden.

Schau- und Werbeschwimmen im Städtischen Lust- und Schwimmbad. Western vormittag sah es nicht darnach aus, als ob der Wettergott den Schwimmsportlern hold gesinnt wäre, und manches Augenpaar sah besorgt zum Himmel. Doch als nachmittags die Dresdner Schwimmer ihren Einzug hielten, war strahlender Sonnenschein, obwohl ein kübles Lüftchen wehte. Zahlreiche Zuschauer aus Stadt und Land hatten sich um das herrliche Schwimmbad gesammelt, als die vom Vöchter des sächsischen Lust- und Schwimmbades, Kurt P r e u s e r, eingeladene Schwimmabteilung der Turnerschaft 1877 Dresden ihre Vorführungen eröffnete. Mit einer gemischten Staffel begann das Programm. Zeigten auch die Dresdner keine Spitzen-

leistungen, so wurden die dem herrlichen Wassersport noch Zerstrebenden von der Ziel-eitigkeit derselben voll und ganz überzeugt. Viel Interesse erweckte das Schwimmen im Drillkranz. Staffeln und humoristische Sprünge vom Turm unterhielten die Zuschauer auf das Beste. Besonders die humoristischen Sprünge fanden ungeheuren Beifall der Anwesenden. Aber auch die sportlich Interessierten kamen auf ihre Kosten, da im Turmspringen wirklich beachtliche Leistungen gezeigt wurden. Nach diesen Vorführungen wurde das Schwimmbad wieder für den allgemeinen Betrieb freigegeben, und Jung und Alt widmete sich wieder dem schönsten Sport im Sommer: dem Schwimmsport. Für das leibliche Wohl während der Pause für den Pächter des Bades genügend gesorgt. Warteten doch viele auf den Abschluß des Abends: Das Schwimmbad in Glasten. Und es war auch so. Der weitaus größte Teil der Zuschauer war wiedergelommen und wurde auch nicht enttäuscht. Die Badewiese sowie das Schwimmbassin umrahmten farbige Lampen. In den Ecken des Bassins leuchteten Fadeln. An der Turmseite des Bades saßen und sprachen es. Raute auf Raute stieg in die Luft. Fadelgeladene Schwimmer sprangen vom Turm in das kühlere Wasser, feurige Schweiß hinter sich lassend. Gespenstisch leuchtete alles im Wasser wieder. Alles in allem ist die Veranstaltung als wohl gelungen zu bezeichnen.

Mit fünf Sonderwagen der staatlichen Kraftwagen-Gesellschaft passierte gestern vormittag eine Gesellschaft von zweihundert Mitgliedern der allgemeinen Dresdner Gewerbegehilfen-Kranken- und Begräbnisliste unsere Stadt, um weiter nach der Talperle Kriechstein zu fahren. Gegen Abend lehrten die Wagen wieder zurück, parkten am Schützenhaus, während die Teilnehmer zu einem gemächlichen Beisammensein bis zehn Uhr dabei einkehrten.

Hilfsgruß bei der sächsischen Landesliste. Die sächsische Kirchenregierung hat soeben eine Verordnung erlassen, wonach für ihren Bereich ebenfalls der Hilfsgruß eingeführt wird. Geistliche im Talar und mit Barett grüßen nach wie vor durch leichtes Neigen des Kopfes.

Grumbach. Fahrraddiebstahl. In der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr ist im hiesigen Gasthof ein neues Herrenfahrrad Marke „Miele-Wendia“ Nr. 211 379 gestohlen worden. Es hat rote Ballonbereifung, Gummirollenpedale, verchromte Felgen, ebensolche Schutzbleche mit Aufschrift Job. Keine, Freital-Deuben, Dynamobleuchtung, die Querscheibe unter dem Sattel ist gebrochen, Vertzeuatafel bis zur Hälfte verkratzt, beauftragt Lenker, Sackdienliche Mitteilungen wolle man bei nächster Polizeidienststelle bzw. dem Gendarmerieposten Wilsdruff machen.

Blantenstein Kirche vorsteherwahl. Da nur eine Liste zur Kirchenvorsteherwahl eingegangen ist, so unterließ die Wahl. Der neuen Kirchgemeindevertretung gehören an Gutsbesitzer, Max Raack, Gutsbesitzer Oskar Ludwig, Bürgermeister Max Räger und Staatsarbeiter Hans Gerhold aus Blantenstein und die Gutsbesitzer Stein und Möbius aus Helbigsdorf. Dazu soll noch Oberlehrer Kantor Wegig berufen werden. — Militärvereinsversammlung. Am Sonntag hielt der Militärverein seine Gleichschaltungsversammlung ab. Zum

## Verkehrs-Erziehung.

Die Warnung des Polizeipräsidenten Dresden vom 21. Juli dieses Jahres beleuchtet blickartig die gegenwärtigen Zustände des Straßenverkehrs, die dringender Hilfe bedürfen. Der in früheren Jahren ständig zurückgegangene Verkehr auf den großen Durchgangsstrecken und in den Großstädten hat die Bevölkerung teilweise in eine trügerische Sicherheit gewiegt, die sie die Gefahren des Straßenverkehrs vergessen ließ. Leichtsin und Unachtsamkeit taten das ihre, um die Zahl der Unfälle bei dem wieder steigenden Verkehr der letzten Zeit sich verärgert steigern zu lassen, daß allein in Dresden in der vorliegenden Woche elf Todesfälle zu verzeichnen waren. Ähnlich ist es in anderen Städten. Das ist ein Zustand, der sofort grundlegend geändert werden muß.

Alle polizeilichen Maßregeln, alle Befragungen nützen nichts, wenn nicht jeder Straßennutzer sich der Verantwortung für sich und seines Nächsten Leben und Gesundheit bewußt wird.

Nicht nur die Kraftfahrer und die Radfahrer kommen hierbei in Betracht, sondern auch die Fußgänger, über deren Unachtsamkeit und Leichtsin gerade in letzter Zeit von den Polizeibehörden des Landes lebhaft geklagt wurde. Auch die Jugend muß schon auf die Gefahren der Straße hingewiesen werden und muß es lernen, sich dem Verkehr in fördernder und nicht in hindernder Weise einzugliedern. Eltern und Erzieher müssen helfen.

In den letzten Jahren, insbesondere 1932, sind bereits durch die örtlichen Polizeibehörden der Städte im Verein mit der sächsischen Verkehrs- und Verkehrserziehungswachen abgehalten worden. Einen dauernden Erfolg hatten sie aber nicht. Es bedarf daher immer erneuter Anstrengungen aller beteiligten Kreise, insbesondere auch der Kraftfahr- und Radfahrerverbände, der Verkehrsverbände, der Schulen und der Elternschaft, um die sich stetig verschlechternde Straßensituation wieder zu heben. Das sächsische Ministerium des Innern beabsichtigt daher, in der nächsten Zeit

im ganzen Lande eine Verkehrserziehungswache — ähnlich wie sie bereits 1932 veranstaltet worden ist — anzuordnen. Nähere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben werden. Die bisher schon mit Erfolg arbeitenden Landverkehrsstellen der Polizei sollen durch Streifen der Motorpisten und des RSKA. wesentlich verstärkt werden. Diese Verkehrsstellen sollen in erster Linie aufklärend und erziehend wirken. Sind diese erzieherischen Maßnahmen ohne Erfolg, so würde nichts anderes übrig bleiben, als wieder mit verschärften Strafen gegen alle Übertretungen der Verkehrsordnung vorzugehen.

Es muß von dem einsichtigen Teil der Bevölkerung eine tätige Mithilfe erwartet werden. Es muß in jeder Schule, in jeder Familie, in jeder Werkstatt, in jedem Verein die Parole ausgegeben werden: „Kampf dem Leichtsin, Kampf der Disziplinlosigkeit auf der Straße; Einordnung auch in Verkehr in die geschlossenen Reihen des Volkes, das im nationalen Kampf um seine Existenz und um seine Zukunft der einsichtsvollen Mitarbeit aller bedarf.“

Der nationalsozialistische Staat, als Staat der Ordnung und der Disziplin, sieht es als eine seiner Hauptaufgaben an, die zurzeit noch mangelhafte Verkehrsdisziplin zu heben. Alle Volksgenossen, besonders aber alle Parteigenossen, werden zur Mitarbeit aufgerufen. SA und SS und RSKA. werden die Polizei unterstützen, die Straßen mit überwachen und durch Belehrung auf Abstellung von Disziplinlosigkeit im Verkehr hinwirken.

Führer wählte man einmütig den bisherigen Vorsteher Großke, der nun seinerseits wieder den bisherigen Gesamtvorstand bestellte. Von elf Vorstandsmitgliedern gehören sieben der NSDAP. an. Der Vorsteher verlas ferner ein längeres Rundschreiben des Bundes und gab einen Bericht über das Bundesjubiläum in Dresden.

Mohorn-Herzogswalde. Berufsschulprüfung. Bürgermeister Kropf hatte den Berufsschulverband und -Ausschuß von Mohorn-Herzogswalde zu einer Beratung am Freitag nach dem Erbgerichtshof geladen. Nachdem in beiden Gemeinden die Gleichschaltung vorgenommen worden war, wurden von den Anwesenden einstimmig wiedergewählt: Bürgermeister Kropf zum 1. Vorsitzenden, Bürgermeister Hartmann zum 2. Vorsitzenden und Oberlehrer Eobe zum Schriftführer für den Verbandsvorstand und den Verbandschulsausschuß. Einstimmig wurde Oberlehrer Eobe zum Schulleiter wiedergewählt. Hierauf trug der Vorsitzende die Jahresrechnung von 1931 vor; dieselbe wurde richtig gesprochen und der Kassenerhaltung Entlastung erteilt. Zu Rechnungsprüfern bestellte die Versammlung Schulleiter Möbius und Lehrer Kühner. Nach Durchberatung des Haushaltsplanes fürs Jahr 1933/34 wurde derselbe in seinem muster-günstigen Entwurf angenommen. Gegen Ende der Sitzung berichtete Schulleiter Dr. Böhm über die vorgenommenen Untersuchungen.

Tanneberg. Wie in den meisten Orten, so hat auch in der Tanneberger Kirchgemeinde keine Vertreterwahl stattgefunden, da nur ein Vorschlag vorlag. Gewählt sind nach diesem Emil Spatzmann, Clemens Birker, Hugo Heber, Paul Leonhardt, Hugo Köhner, Wilhelm Kunze.

Tanneberg. Ein Lastwagen mit Anhänger des Güterverkehrs der Expeditionsfirma T. und A. Maulsch, Pulsnitz, verunglückte am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr am Neutanneberger Berge etwa vierzig Meter unterhalb des Gasthauses Nöl. Dort fuhr der Lastwagen durch Schleudern des Anhängers mit voller Wucht gegen einen Telefonmast und weiter in den kurz vor der Kur liegenden Graben, sich und den Anhänger quer über die Straße stellend. Der Telefonmast wurde abgebrochen und ein am Graben stehender Zaun weggerissen. Das Schleudern ist darauf zurückzuführen, daß beide Wagen unbeladen waren. Der Sachschaden ist verhältnismäßig gering. Am Anhänger wurde das Führerhaus eingedrückt und beim Lastwagen ist die Propellerwelle abgebrochen, zwei Lampen sind eingedrückt und einige Teile verbogen worden. Personen sind bei diesem Unfall keine verletzt worden. Der Lastzug mußte, nachdem sich der Lastwagen durch eigene Kraft wieder befreit hatte, abgeschleppt werden. Wie üblich, hatte der Unfall eine große Anzahl Neugieriger angelockt.

## Kirchennachrichten.

Wilsdruff. Dienstag 8—10 Uhr Jungfrauenverein.

## Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 25. Juli: Vielfach heiter, am Tage warm und vereinzelt Gewitterregen, meist leichte südliche Winde.

## Prof. Max von Schilling †

Berlin. Heute nacht ist der Intendant der Stadt, Oper Berlin-Charlottenburg und Präsident der Akademie der Künste Prof. Max von Schilling in der Privatklinik von Prof. Dr. Sauerbruch einer Embolie erlegen.

## Mollison notgelandet und verletzt.

Neuyork. Das Fliegergepäck Mollison mußte um 3.15 Uhr Berliner Zeit in Stradford (Connecticut) wegen Benzinmangel auf einem kleinen unbelichteten Flugplatz außerhalb der Stadt notlanden. Dabei wurde das Flugzeug zertrümmert, wobei Mollison ernstlich verletzt wurde, während seine Frau ohne Verletzungen davonkam. Polizei und Feuerwehr brachten beide in das Krankenhaus nach Bridgeport. Über die Verletzungen Mollisons ist noch nichts Näheres bekannt.

## Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Schauhalle auch Sonntags geöffnet. Vielfachen Wünschen entsprechend, hält die staatliche Porzellan-Manufaktur in Meissen ihre weitberühmte Schauhalle künftig auch Sonntags für den allgemeinen Besuch geöffnet.

Königsbrunn. Sprengstofffund. Die Polizei hat hier erneut Grabungen vorgenommen und dabei den restlichen Teil der seinerzeit in den Steinbrüchen von Gräfenhain von Kommunisten gestohlenen Sprengstoffe aufgefunden und sichergestellt. In einem Feller der Eisenbahnbrücke in der Aue wurden schwere Bomben ausgegraben, die anscheinend dazu bestimmt waren, die Brücke zu zerstören. Am Sportplatz der ehemaligen proletarischen Spielvereinigung sind Handgranaten, Bomben und eine Kiste mit Sprengstoffen zutage gefördert worden.

Löbau. Es war eine Frau! Auf dem Friedhof von Löbau waren in letzter Zeit mehrfach Blumen von den Gräbern gestohlen und die Gräber beschnitten worden. Dem Friedhofswärter glückte es jetzt, die Täterin in der Person der in Löbau wohnenden Auguste Burg zu überführen.

Löbau. Polnischer Deserteur. Vom Gendarmerieposten Hochkirch wurde ein polnischer Staatsangehöriger festgenommen, der vorgab, aus einem polnischen Infanterieregiment entflohen zu sein und lieber Selbstmord begehen würde, als nach Polen zurückkehren zu müssen.

Weißenhain. Waffen- und Munitionsfunde. Der Polizei gelang es, kommunistisches Material, wie verbotene Schriften, Schreibmaschinen, Munition, Handgranaten und dergleichen aufzufinden. — In Wilsdruff fand man in sicherem Versteck eingemauert Handgranaten, Munition, Pistolen, Sprengstoffe und einen Dolch. Verschiedene Personen wurden festgenommen.

Borna (Bezirk Leipzig). Die Straße kühlt! In einem benachbarten Dorfe wurde die Straße neu beschottert und asphaltiert, bei welcher Gelegenheit anregende Hofbesitzer ihre mangelhaften Zufahrtsstraßen mit in Ordnung brachten. Aber, Asphaltieren will gelernt sein! Bei den letzten heißen Tagen blieben auf der feurig gewordenen Straße Hühner, Gänse und Tauben stecken und mußten immer wieder befreit werden.